



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)**

111 (8.3.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-397096](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-397096)











Mannheim, 8. März.

Der beglückende Eintopf

Sam letzten Eintopftag am 11. März

Das der „Eintopf“, dies besagende Sym- bol in niger Volkerverbundenheit, nicht nur eine moralische, sondern auch eine materielle Angelegenheit werden sollte, wer hätte das vor vier Wintern erwartet?

Aber, es ist so: Wir sind beglückte Eintopfer! Alle, groß und klein, vor allem aber die wirklich lebenden und denkenden Hausfrauen. Sie haben nämlich herausgefunden, daß sie, ungeachtet der Spende, an diesem Sonntag sparen. Nicht nur Arbeit, sondern schönes bares Geld sparen. Denn das Eintopfen ist viel nachhaltiger als manche „sonntägliche Speisefolge“, an der man sich belustigt mit dem Genuß der warmen Eintopf, da jedoch die kleinen füllen sich hier zum Pläsen, während das gute Geld stillschweigend verschwindet.

Und wir haben nicht nur „Häufigkeit mit oder ohne“ gegeben, auch nicht nur Gemütsruhe zusammengefaßt, die einem Stoffes Genuß machen würden, nein, wir haben ganz raffinierte Mittel angesetzt. So z. B. „Labskaus“ aus Fleischchen mit Kartoffeln, Gemüß und Zwiebeln; „Rechenfrucht“, nämlich Weizen und Weizen, Schichtweise mit Kartoffeln und Speckwürstchen zusammengefaßt; norddeutsches „Quintessenz“, das sind gelbe Rüben, weiße Bohnen, ein Apfel, Zwiebeln, Speckwürstchen; als wir ein wenig festerlich empfanden, was im Spätmittag vorzukommen soll, da gab es „Perinotauflauf“ und ein andermal eine ganz fundierte Saute aus Kartoffeln, Fleischchen, geriebenem Meeresreisch, roten Mören. Und diese Aufläufe haben wir, nachdem sie kurz angelegt waren, am Samstagabend in die Kochkiste gestellt, wo sie gut druckelten. Wir aber gingen Sonntag morgen spazieren, unberührt um unser Mittagessen. Als wir heimkamen, waren wir dem Eintopf aus der Kiste, übergeben ihn mit Mühe, in der ein Ei zerfloß, war, kochten, je nach Wunsch, Speck- und Jambonierstücken oder auch ein Hühnerfleisch darüber, hoben ihn in den Backofen und ließen ihn braun werden.

Ah, und mit welcher gutem Gewissen sehen wir! Arbeit selbst! Geld selbst! Wenig Gehalt zu machen! Und nachher: Alles satt. Unser Herz aber, das ist nicht der geringste Vorteil in dieser Eintopf-Sonntags-Abend, harte vor Müde, als wir dem Sammler des Winterhilfswerkes unsere Spende überreichten.

Um dieses Glückes willen besonders lieben wir den Eintopftag. Und um und den Schmerz der Trennung von der uns so lieb gewordenen Wohnung zu erleichtern und zugleich dem Gehalt zu danken dafür, daß es uns in eine große gedeckende Gemeinschaft stellte, daß wir dabei sein dürfen, wo etwas Gutes geschieht dem ganzen Volk zusammen, geben wir am letzten Sonntag — einen Groschen mehr! So sei es!

Eine aufschlußreiche Bilanz:

Leistungssteigerung durch Berufserziehung

Ein Überblick über die Erfolge des Berufserziehungswerkes der DAF im Kreise Mannheim im Jahre 1937

Bei einem Überblick über die Arbeit auf dem Gebiete der Berufserziehung des Kreises Mannheim der DAF im Jahre 1937 kann festgehalten werden, daß man hauptsächlich auf Leistungssteigerung bedacht war. Im Vordergrund steht dabei immer mehr die Erkenntnis durch, daß die Berufserziehung nicht lediglich für die Lehrlinge wertvoll ist, sondern auch für die Betriebe. Immer mehr Volksgenossen sehen heute in einer Leistungssteigerung gleichzeitig eine Steigerung ihres Lebensstandards. Um anderen ist es gelungen, auch bei den Betrieben eine positive Haltung zu erreichen. Das kommt schon dadurch zum Ausdruck, daß die Betriebsleiter von sich aus Gelegenheiten nehmen, sich mit den Verantwortlichen, denen die Leitung des Berufserziehungswerkes obliegt, über Fragen der betrieblichen Berufserziehung zu unterhalten.

Betriebliche und außerbetriebliche Berufserziehung

Für die Beachtung, die die Berufserziehung in wachsendem Maße findet, spricht die Tatsache, daß sich im Jahre 1937 die Zahl der Mitarbeiter im Kreise Mannheim mehr als verdoppelt hat. Insbesondere wurden Betriebsleiter und verantwortliche Mitarbeiter der Betriebe als Lehrkräfte gewonnen. Ferner wurden im Zuge des Ausbaus der Gesamtdienstleistungen in allen Ortsvereinigungen Ortsbeauftragte eingesetzt, die die Aufgabe haben, eine enge Verbindung mit den Betrieben für die Berufserziehung herzustellen. Die Lösung der umfangreichen Aufgaben ist nur durch die Zusammenarbeit mit den Betriebsleitern und den Betrieben, insbesondere dem Arbeitsamt und der Betriebsverwaltung, möglich.

Wesentlichste Leistungen auf den Teilgebieten

Diese Zusammenarbeit erstreckte sich auch auf die Deutsche Berufsberatung, die den Unterricht im Einzelnehmen mit der DAF durchführt, eine Maßnahme, die sich in Mannheim sehr gut ausgedehnt hat. Eine ganze Reihe von Betriebsleitern und betrieblichen Unterführern wurde in der Stuttgarter Schule über alle Fragen der Betriebs- und Menschenführung, Arbeitsplangestaltung usw. unterrichtet. Es gibt in Mannheim Betriebe, die ihre sämtlichen Betriebsleiter und Meister in diese Bundesstätte geschickt haben, die eine der wichtigsten Schulungsmaßnahmen der DAF ist. Einzelne Betriebe haben ihren Betriebsleitern in dieser Schule besuchen lassen. Im ganzen haben im Jahre 1937 aus dem Kreise Mannheim über hundert Volksgenossen die Schule besucht, wobei zu beachten ist, daß auf einmal nicht mehr als 30 Teilnehmer geschickt werden.

Einziehung von Ausbildungsleitern

In einer verhältnismäßig großen Anzahl von Betrieben wurden im Einzelnehmen mit den Be-

triebsleitern Ausbildungsleiter eingesetzt, die fachlich und weltanschaulich gut geschult sind. Diese Ausbildungsleiter, die dem Betriebsleiter und der DAF für eine gute Ausbildung des Nachwuchses verantwortlich sind, wurden in besondere Maßnahme einwirkten zusammengefaßt, die wiederum in Fachabteilungen aufgestellt sind. In diesen von einem Praktiker geleiteten Arbeitsgemeinschaften werden in wertschätzenden Zusammenkünften ausschließlich Fragen der Berufserziehung behandelt. Durch die Tätigkeit dieser Ausbildungsleiter wurde bereits erreicht, daß eine ganze Anzahl größerer und kleinerer Betriebe seine Ausbildungspläne eingehend hat, die dazu bestimmt sind, die Lehrlingsausbildung vom ersten Tage ab planmäßig zu übersehen. Mit gutem Beispiel geht die Metallindustrie voran. Daß sich auch die Zahl der Lehrverhältnisse von 5 am Anfang des Jahres 1937 auf 17 am Ende erhöht. Die Lehrverhältnisse wurden im Einzelnehmen mit der DAF durch einen besonders angelernten Planungsingenieur erreicht. Die Ausbildungsleiter der Arbeitsgemeinschaften haben ferner die Aufgabe, mit den Betriebsleitern (Handels- und Gewerkschaften) Fühlung zu nehmen, um den Schulunterricht mit der Praxis zu verknüpfen. In ganz besonderer Weise haben sich diese Arbeitsgemeinschaften bei der Zusammenarbeit mit der DAF und dem Arbeitsamt bewährt. Auf ihre Anregung hin hat eine ganze Anzahl Betriebe Elternabende in den Betrieben abgehalten, bei denen die Lehrlinge die Unterhaltungsfolge bestritten. Im Hinblick darauf wurden Arbeitspläne und Lehrverhältnisse befristet.

Die Lehrlingsprüfungen im Betrieb haben sich glänzend bewährt

Es hat sich gezeigt, daß die Durchführung der Lehrlingsprüfung im Betrieb sich ganz hervorragend bewährt. Die Lehrlinge haben sich sehr gut vorbereitet. Außerdem konnten die Prüfer, die bei der Ausbildung genannt wurden, besser eingeschult werden. Die Prüfungsausschüsse der DAF für Rüststoffe und Maschinenbau haben bei zwei Prüfungen, die eine im Frühjahr und die andere im Herbst, durchgeführt, an denen insgesamt 87 Rüststoffler und Maschinenbauarbeiter teilnahmen, von denen ungefähr 70-75 u. O. bestanden. An dem im November im Kreisgebiet durchgeführten Reichsleistungstest haben im Einzelnehmen 1300 Volksgenossen oder rund ein Drittel aller Teilnehmer des ganzen Bundesgebietes teilgenommen. Die Durchschnittsleistung lag bei 120-140 Punkten. Bei der Verteilung der Urkunden wurde einkreislich darauf hingewiesen, daß in Rüststoffe- und Maschinenbau eine Leistungssteigerung unbedingt erreicht werden muß. Es ist bemerkenswert, daß sich an diesem Leistungstest nicht nur Betriebsleiter, sondern auch Rüststoffe- und Maschinenbauarbeiter beteiligten, die verantwort-

liche Stellen innehaben und damit den Beweis für die Notwendigkeit der vollständigen Beherrschung der Rüststoffe erbrachten.

Drei Teilnehmer des Bilanzdurchfühlers Seminars haben in Stuttgart die Prüfung mit dem gleichen guten Erfolg abgelegt, wobei sie durch ihre einseitige Ausbildung ausfallen. Die nächste Prüfung wird im November abgehalten. Die notwendige Mindestteilnehmerzahl von 30 Prüflingen ist bereits gesichert. Zum ersten Male in ganz Deutschland wird im März eine Tabakfabrikarbeiterprüfung durchgeführt. Dem theoretischen Teil folgt am Tage später der praktische. Die Prüfung dient dazu, in der Tabakindustrie allmählich Ordnung in die Lehrlingsausbildung zu bringen.

Kücherbetriebliche Schulung

Die Schulung außerhalb der Betriebe wird durchgeführt in den Fachabteilungen Rüststoffe und Genuß, Textil, Bekleidung, Eisen und Metall, Chemie, Verkehr und Öffentliche Betriebe, Banken und Versicherungen und Handel. In diesen Schulungskursen wird den Gehilfen und Lehrlingen zusätzlich ein gewisser Einblick in die Betriebsabläufe ermöglicht. Ein Betrieb hat z. B. seine ganze Kalkulation vorgelegt, um zu beweisen, inwiefern die Arbeits-

Widerstand leisten!

Kapitalisten, Unarmut, Schwäche und Müdigkeit können die Widerstandskraft und machen empfänglich für Krankheiten.

Stärken Sie sich durch Sport und frisches Luft durch den ständige Frischluftaufnahme. Erhältlich in jeder Apotheke.

Widerstand leistet besonders Kindern vorteilhafte Dienste.



Leistungen das gesamte Betriebsergebnis beeinflussen. Der Leistungssteigerung, der sich insbesondere auch auf Rüststoffe und Bekleidungsarbeiten erstreckt, hat sich so gut bewährt, daß Firmen bis zu 40 u. O. weniger Abfall bei der Verarbeitung des Rohmaterials hatten. Andere Firmen konnten von einer Leistungssteigerung bis zu 17 u. O. berichten. Im Rahmen des Berufserziehungswerkes wurden im Jahre 1937 insgesamt 10 500 Volksgenossen (davon 6000 im Jahre 1936 und 7000 im Jahre 1935) geschult.

Beratung mit dem Ziele der Volkserziehung

Innerhalb des Berufserziehungswerkes spielt die Beratung der Volksgenossen eine erhebliche Rolle, die zehn Jahre an einem Arbeitsplatz haben. Wenn sie nicht einseitig werden wollen, ist es notwendig, daß sie eine Schulung durchlaufen. Auch eine planmäßige Leistungssteigerung kann herbeigeführt werden. Die große Bedeutung, die diese Beratung findet, geht aus der Tatsache hervor, daß an einzelnen Tagen, besonders im September und Oktober, sich über 200 Volksgenossen in der Beratungsstelle einfanden. Es war notwendig, ehrenamtliche Fachkräfte beizuziehen, die bestimmte Sprechstunden eingerichtet haben.

Die Vortragveranstaltungen wurden von über 12 000, die Wochenendkurse von 1200 Volksgenossen besucht. Die Schiffer-Schule hat zwei Lehrgänge von je zehn Wochen mit 30 Teilnehmern im Frühjahr und 32 im Herbst durchgeführt. Da die Schiffer-Schule schon mit 14 Jahren auf das Schiff kommen, ist eine eingehende weltanschauliche Schulung, die sie zum Teil durch die DAF erhalten, von besonderer Wichtigkeit.

Eine Arbeitsgemeinschaft für Betriebsführung ist von Januar bis März 1937 durchgeführt worden. Eine zweite, die im November begonnen hat, läuft noch ab. In der ersten Arbeitsgemeinschaft wurden betriebswirtschaftliche Fragen behandelt, während die zweite der Förderung arbeitsmäßiger Fragen und dem Leistungskampf der deutschen Betriebe gilt. An allen beiden Arbeitsgemeinschaften nahmen und nahmen 300 Betriebsleiter und Obermeister teil.

Berufserziehung und Lehrlingsprüfung haben gezeigt, daß die Aufgaben vor dem Hintergrund der besten Betriebsabläufe erfüllt werden können. Das Leistungsergebnis war wesentlich besser als vor zwei Jahren. Die Spezialisierung der Ausbildung ist etwas zurückgegangen zu Gunsten einer umfassenden Grundausbildung.

Sch.

Ditersheim nach Verdun

Deutschen Volksgenossen, die ihre Stätten kennen lernen oder wiedersehen wollen, auf denen in den Jahren 1914, 1917 und 1918 Deutschlands und Frankreichs Armeen so leidenschaftlich und tapfer ihre Kräfte gemessen haben: Ornes, Champ-Streux, Höhe 178, Vouziers, Doncourt, Fleury, St. Quentin, Tancourt, Höhe 141, Carancocq, Romancourt, Magnanville, Montcaumon, Comel usw. — in Belgien sind geboten zu Ornes an einer zweitägigen Autofahrt der Heideberger Straßen- und Bergbahn AG, teilzunehmen.

Diese Autofahrt, auf der zahlreiche deutsche Heidebergler besucht werden, vermittelt den Teilnehmern ein sehr eindrucksvolles Bild von den übermenschlichen Leistungen des deutschen Frontsoldaten. Wichtig ist, daß jederzeit eine Anmeldung zu der Fahrt erfolgt, da gewisse Voraussetzungen einzuhalten sind. Der Teilnahme an der Fahrt ist ein deutscher Reisepass mit dem französischen Visum erforderlich, das von der Heideberger Straßen- und Bergbahn AG, befristet wird.

Die Fahrt ist beschleunigt gebucht. Sie wird im Rahmen der monatlichen 10-Mark-Belegkarte durchgeführt.

Zahl hundert gebührensichtige

Warnungen

Vollzeitsbericht vom 8. März

Beckströmung. Heute vormittag erlitt eine Radfahrerin auf der Gatterfeldstraße in Neckarau einen Schwächeanfall und fiel mit einem für entporenen Radfahrer zusammen. Die Radfahrerin kam hierbei zu Fall und klagte über heftige Schmerzen im Kopf. Die Verletzte land Aufnahme in einem Krankenhaus. Bei drei Beckströmungen, die sich gestern ereigneten, wurden ein Kind verletzt und zwei Kraftfahrzeuge beschädigt.

Verkehrskontrollen. Bei gestern vorgenommenen Verkehrskontrollen wurden wegen vertriebenen Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung 97 Personen gebührensichtig verwarnet und an 28 Kraftfahrern wurden rote Verwarnungsbüchlein ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Vorfrühlingsfreunden des Odenwaldklubs

Über 500 Wanderer ziehen dem Frühling entgegen

Ein Männer Reif lag auf der Hand, auf Hüften und Tüchern, als am 6. März über 500 Odenwaldklüber mit einem Sonderzug nach Taubenheim a. d. B. fuhren. Aber schnell war die weiße Pracht verschwunden und von den Wäldern trübte es herab wie leichter Regen. Die warmen Strahlen der aufgehenden Sonne kühlten nicht mehr die Pfanddecken des noch vor 14 Tagen so glühend dreinschlagenden Winters.

Wäldchenreich war der Aufstieg zur Judda entlang der alten Grenze zwischen Hessen und Baden, an der „See“ vorbei, wo schon vor 2000 Jahren Menschen der jüngeren Steinzeit auf lichter Höhe ihre mit Holz und Stein gebaute Stütze bauten und daneben fruchtbare Felder bebauten. Kurze Maß wurde auf der Judda, dem aussehensreichen Hüden zwischen Hohen- und Weidenbühl, gehalten, wobei die Vorfrühlingsfreunde erlaubte, im Freien zu lagern, während viele dabei an inhaltlichen Stellen die letzten Stunden des Winters in der Keller aufleben ließen. Auf lichter, farneureicher Hochfläche, die reizende Blicke auf das bald erreichte Wandweiser gebirge, wurde nach 11 u. d. m. an dem, wo die Wälder gebildet wurden, die aber von vielen nicht in der Wälder, sondern an lichten Orten verträumt wurde.

Bei hoher Mittagsstunde jagten die Wanderer dann hinaus zum Taubenberg, wo sie eine wunderbare Aussicht auf die weite Odenwaldlandschaft im Bereich des Berges hatten. Da sah man

die Hügel des Odenwaldes; die Kranzberg Höhe, den Anoden, den Taubenberg, die Tramm und den Schimmelberg, den Wäldchen mit der Wäldchen u. a. m. Im Tale aber lagen ausgebreitet die aufblühenden Orte von Weidenbühl bis Judda und darüber das heilige Wäldchen. Mancher wandte hier noch einmal nach, um das herrliche Bild dieser Landschaft noch länger genießen zu können. Über Heideberg wandte sich der Weg dann hinab nach Oberniedern, wieder hinauf zu aussehensreicher Höhe und zuletzt hinab nach Taubenheim, wo die „Hornader Baum“, das von dem dortigen Lehrer mit Hilfe von Gleichgesinnten erbaute Heim für ausländische Kinder, besondere Beachtung fand. Auf alle bemerkenswerten Punkte hatte Führer Brod durch Pfadfinder aufmerksam gemacht, so daß auch den Keulungen unter den Wanderern die Landschaft vertraut wurde.

In Deutschen Käser in Weidenbühl wurde ein Schinken gehalten, wo die Dankbarkeit der Ortsgruppe Weidenbühl festlich zum Ausdruck kam. Die Bergabsteigung und der fröhliche Wanderer langten, wo der Vorstand der Weidenbühl Klüber die Wärme willkommen hieß, worauf Richard Rompe für die Mannheimer dankte, warme Worte für Wanderkameradschaft fand und auch den Führer Brod, Epp und Jansen herzlich Anerkennung ausdrückte. Begleitet von dem herrlichen Frühlingsschnee und von den Beweinern fröhlicher Wanderkameradschaft fuhr man wieder mit dem Sonderzug der Weidenbühl.

Deutscher Naturstein und Bildhauerschmuck

Ein kleiner Umschulungskursus im Bildhauer- und Steinmetzhandwerk

Gestern trafen sich im Weidenbühl die Bildhauer und Steinmetze der Kreisgruppe, um grundsätzliche Ausführungen des Obermeisters entgegenzunehmen über erhöhte Verwendung deutschen Natursteins, Weiterentwicklung handwerklicher Fertigkeit und die Verbindung einer Kunstschule mit dem Erwerb eigener Steinbrüche. Unter den Gästen befanden sich auch Vertreter der Stadt Mannheim und einiger benachbarter Gemeinden.

Nach einleitenden Worten über die beiden vierjährigen Kurse Obermeister Friedrich Dulaum schloß, daß das Bildhauer- und Steinmetzhandwerk keineswegs hinter der Industrie (Kunsthandwerk) zurückgefallen sei. Es komme bei der Umgestaltung, die das Amt für Kunst- und Werkstoffe als eine der ersten Aufgaben in Angriff genommen hat, vor allem auf eine Beschäftigung mit deutschem Naturstein an. Noch im Jahre 1936 seien 60 u. O. des verwendeten Steinmaterials für Grabmäler aus dem Ausland eingeführt worden. Das entspricht, wenn auch ein kleiner Teil wieder zurückgegeben möge, etwa 100 000 Grabmälern. Die Nachfrage hat sich an den dunklen polierten Stein, hauptsächlich schwebeligen Granit, gewöhnt. Man muß hier, ohne zu verbieten zu stellen, belegen und eine Umstellung des Geschmacks zum deutschen Stein versuchen; denn sonst gehen Millionen aus dem Land!

Die Vorliebe des Führers für Naturstein ist bekannt, die Vorteile der Natur sind durchweg mit ihm ausgeglichen. Auch Dr. Lohr ist sehr dafür ein. Er sagt: „Naturstein macht sich bezahlt durch Erwerb eines Unterhaltungsloches.“ Das Handwerk muß darum mehr Fühlung mit Architekten und Bauherren haben, es muß auch jahrelanger Erfahrung lauten, welcher Stein gerade in dieser Gegend verwendet und geeignet ist, es kann mit ganz anderer Sicherheit sich über die Vorkommnisse äußern, und vor allem: es muß bei der Verarbeitung von der billigen Maschinenarbeit wegkommen, die alle Originalität zerstört. Durch die Einkreisung ist man in erhöhtem Maße wieder auf den Stein, nicht nur als E. - steuerung und Befriedigung von wertvollen Teilen, sondern auch als tragendes Bauelement angewiesen. Nach das bedeutet wieder Arbeit und Finanzgewinn von Erfahrung, die nur jahrelange Beschäftigung mit den Steinen gibt.

Es wurde dann auf die verschiedenen Möglichkeiten eingegangen, gute Bildhauerschmuck wieder erziehen zu lassen in Firmenbetrieben, Kunstschulen, Monogrammen der Wandern und nicht zuletzt an den Grabmälern, bei deren Ausführung noch so viel gelehrt würde. Die herrlichen deutschen Gesteinsarten wurden aufgeführt; der schwebelige, der bayerische (Schwebel) Marmor, der von der Natur, in dem der Lindburger Baum erbaute wurde, der herrliche Marmor, der ohne Vorwurf des Fälschungscharakteres, der dunkle und rote Granit des Odenwaldes usw. Allerdings habe man oft Schwierigkeiten mit Verfeinern und Veredelung durch die Steinbrüche. Das Handwerk muß nach verschiedenen schlagelapten Verbindungen (jezt zur Selbsthilfe streiten). Mit dem Reichsausschuss an der Spitze soll eine Naturstein-Kommission das deutsche Bildhauer- und Steinmetzhandwerk gegründet werden, um durch Erwerb und Veredelung sich Steinbrüche zu fördern und der Materialherstellung Herr zu werden.

Nach abschließenden Worten über den Mangel an guten jungen Steinmetzen wurde auf die Fachschule in Karlsruhe hingewiesen, und dann das Besondere noch einmal in Verbindung gebracht und bekräftigt, ganz besonders durch Gegenüberstellung von Betriebsleiter und Lehrling. Die Vorkommnisse sind gut und haben Lehrling und Lehrling, wobei der Vorkommnisse der Gumburger Arbeitskameraden gebacht werden kann.

Dr. H.



Aus Baden

Um die Sauberkeit im Branntweinhandel

Hohe Strafen vom Obergericht fürchtend... Freiburg i. Br., 8. März. Wegen die in einem umfangreichen Strafverfahren wegen Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz...

Der rote Hahn!

Erdbeim im Elstal abgebrannt

Elstal, 8. März. Im benachbarten Niederbach brach am Sonntagmorgen gegen 15 Uhr im Hochhof, dem großen Erdbeimweiden der Familie Anton Waser, aus unbekannter Ursache Feuer aus...

Weinheim, 8. März. Frau Elisabeth Lauterbach, geb. Kling, beging ihren 72. Geburtstag...

Sulzbach, 8. März. Valentin Gurel feierte seinen 75. Geburtstag.

Schnauz, 8. März. Der 80 Jahre alte August Schnauz wollte einen Besuch in Schnauzberg machen. Er wurde von einem Bekannten am Bahnhof Schnauz abgeholt...

Emmighen Tron Bendorff, 8. März. Der 70-jährige Weidner Franz Anton Burger wurde, als er die Kirchenwand nachsehen wollte, auf der Höhe des Turmes von einem Schlagschlag getroffen.

Die Wasserleitung hatte verstoßt

Verhütungsgesellschaft konnte wegen einer Stadt

Beckingen i. C., 7. März. Als das Baggerwerk der Weidner Weber durch ein Großfeuer eingeäschert wurde, verlagte bei den Vorkärrarbeiten die südliche Wasserleitung...

Vom Schi-Ausflug nicht zurückgekehrt

Zwei polnische Studenten, ein Mann und eine Frau, in den Bergen erfroren

Thann (Elsch), 8. März. In einem verlassenen Gehäus in den Bergen wurden die Leichen von zwei jungen Polen entdeckt. Die Leichen sind zwei Studenten der Universität Straßburg...

Witzau wird aus Eschmar i. C. noch folgendes berichtet: Die seit dem 8. Januar d. J. vermißten polnischen Schilohrer, ein Mann und eine Frau...

Nicht auf fahrenden Zug springen! Eine junge Frau wurde der Zug abgefahren!... Hirschbach, 8. März. Trotz aller Warnungen verließen „Wage“ Passagiere immer wieder, auf fahrende Züge oder Straßenbahnen zu springen...

Denkwürdige, begeisterte Märzstage:

Vor fünf Jahren

Wie der siegreiche Nationalsozialismus in Baden die Macht übernahm

Schoell entwirft die Zeit. Schon bilden wir voll Stolz und Bewunderung auf fünf Jahre nationalsozialistischer Aufbauarbeit unter Adolf Hitlers genialer Führung. Wie es dazu kam? In lebhafter Erinnerung leben vor uns die Denkwürdigen Märzstage 1933. Das Volk selbst hat damals das deutsche Geschick gemeldet...

Später, am 8. März, berief Reichsminister Dr. Frick den badischen Gauleiter und Landtagsabgeordneten Robert Wagner als Reichskommissar für Baden. Das Staatsministerium glaubte, dagegen in gleichlautenden Telegrammen an den Reichspräsidenten und den Reichsminister zu müssen. Ja, man sollte sogar den Beschluß, Klage beim Staatsgerichtshof zu erheben. (1)

Am 8. März 1933 übernahm der Reichskommissar im badischen Innenministerium die Geschäfte. Er erließ gleichzeitig einen

Aufruf an das badische Volk



Oben: Abschreiten der aus Schutzpolizei, der SS und SA bestehenden Front

Unten: Die Formationen in Erwartung im Schloßhof. (Schloß MM)

Am 13. März 1933:

Reichskommissar Robert Wagner in Mannheim



nationalsozialismus ermöglichte, seinen Siegeslauf zu vollenden. Bei einer ungenügend starken Wahlbeteiligung, die an manchen Orten 100 Prozent erreichte und im Lande Baden durchschnittlich 96 v. H. betrug, erklärten sich mehr als die Hälfte der abstim-menden Deutschen, nämlich 82 v. H., für die Regierung Adolf Hitlers. Dieses Wahlergebnis veranlaßte dann den stellvertretenden badischen Gauleiter der NSDAP, den Landtagsabgeordneten Walter Scheller, bereits am folgenden Tage in einem Schreiben an das Staatsministerium den sofortigen Austritt der badischen Regierung und die Bildung einer neuen Regierung unter nationalsozialistischer Führung zu fordern. Die unter dem damaligen Staatspräsidenten Dr. Schmitt amtierende Regierung akzeptierte und war auch gegen die Vorname sofortiger Neuwahlen am Landtag. Für die nationalsozialistische Bewegung gab es indessen kein Halten mehr. Zwei Tage

war es auf die Bedeutung der Stunde kam. Die badische Regierung erklärte dann am 10. März ihren Austritt, und am 11. März ging die gesamte Regierungsgewalt an den Reichskommissar über, der dies in einem Aufruf dem badischen Volk zur Kenntnis brachte. Landtagsabgeordneter Walter Scheller übernahm kommissarisch die Geschäfte des Finanzministers, Reichsanwalt Rupp, W. S. R., die des Justizministers und der Hauptstaatsanwalt des „Reichs“, Dr. Bader, jene des Ministeriums des Kultus und Unterrichts, Reichskommissar Wagner übte die Befugnisse des Staatspräsidenten und des Innenministers aus. Er bestimmte den Polizeikommissar a. D. Pflaumer als Kommissar zu seiner besonderen Verwendung und ernannte je einen Hilfskommissar aus der Deutschen Nationalen Volkspartei und dem Stahlhelm.

Vor dem Ministerium des Innern und dem Staatsministerium in der Erlangenstraße erlebte man in diesen Tagen der Umwälzung große Kundgebungen. Über allen Straßen klangen die Hakenkreuzhymnen als der höhere Kulturbund der unbeschriebenen Freude über den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung.

Am Dienstag, den 14. März, fand abends auf Veranstaltung des Reichskommissars auf dem Schloßplatz eine

Feier der nationalen Erhebung

feierte, der Anlaß als nationale Kundgebung für deutsche Kunst und Kultur gedacht war. Der lebende und Stellvertreter des Reichskommissars ernannte Finanzminister Rupp die Behauptung. Es kam

der große Tag von Potsdam.

der 11. März, der als Geburtstag des neuen Deutschen Reiches auch in Baden bis hinein ins kleinste Dorf festlich begangen wurde.

Auf den Höhen des Schwarzwaldes loderten die Feuerwerke zum Himmel empor.

Aus der Pfalz

Ein verlierter „Vater“

Mordverbrechen an der Stieftochter begangen

Krautenthal, 8. März. Der Jugendstichtammer wurde in ihrer letzten Sitzung in der Person des 37 Jahre alten verheirateten Benigna Wolf aus Ludwigshafen ein Angeklagter vorgeführt, der schon viele Jahre hinter Gittern und Zuschauermatten angebracht hat und neuerdings in Konflikt kam, weil er an seiner 18jährigen Stieftochter fortgesetzt schwere Mordverbrechen beging. Der Angeklagte, der als Trinker bekannt ist, hatte damit außerdem den Leibstand der Stichtammer erfüllt. Die Jugendstichtammer erkannte gegen den ermittelten Mord an einer Zuschauermatte von zwei Jahren und Ehrenrechtsverlust auf drei Jahre. Zwei Monate Untersuchungshaft wurden angerechnet.

Der älteste Bürger Kirchheimbolandens starb

Kirchheimbolanden, 8. März. Kurz vor Vollendung seines 84. Lebensjahres ist hier der älteste Bürger der Stadt, Stadtdirektor I. R. Eugen Hermann, gestorben. Der Verstorbenen war Veteran der Kriege 1866 und 1870/71 und Inhaber des Ehrenkreuzes. Er war Vorstand des früheren Kreisvereins, Ehrenvorsitzender des Kreisvereins Pfalz und der Pfälzischen Kriegerveteranenvereine sowie zuletzt auch Ehrenpräsident der Bayerischen Kampfgewerkschaft. 30 Jahre hindurch war Herr Hermann ferner Vorsitzender der Pfälzischen Volkshilfe (früher Volkshilfeverein) und am mit diesem Institut verbunden.

Vier südpfälzische Gemeinden vereinigt

London, 8. März. Die Gemeinderäte von Billigheim, Mühlhofen, Jugenheim und Appenbühl haben nach einem Vertrag des Kreisleiters, dem zu stehenden Bürgermeisterversammlung Billigheim beitreten. Dieser Verband mit dem jeweiligen Bürgermeister von Billigheim an der Spitze wird jetzt die Verwaltung der vier Gemeinden führen. Die Selbständigkeit der Einzelgemeinden bleibt erhalten. Die bisherigen Gemeinderäte bleiben im Amt. Die bisherigen Bürgermeister werden erste Beigeordnete.

Nachbargebiete

Bundesminister Glaise-Horselenau in Stuttgart

Der Minister trägt sich in das Goldene Buch Stuttgarts ein

Stuttgart, 8. März. Der österreichische Bundesminister Glaise-Horselenau traf am Montag kurz nach 10 Uhr in Stuttgart ein. Wo er am Abend im Deutschen Auslandsinstitut über das Thema: „Das Jahr 1933 als deutsches Schicksalsjahr“ sprach.

Die österreichischen Gäste wurden auf dem Bahnhof von Oberbürgermeister Dr. Bröcklin, dem Leiter des D.A.V., Dr. Groll, und Stadtrat Dr. Kötter, herzlich begrüßt und zum Hotel „Kuppel“ geleitet. Mittags fand im Rathaus ein Empfang statt, bei dem Oberbürgermeister Dr. Bröcklin den Bundesminister auf herzlichste willkommen hieß. In dem Buch des Ministers sei ein Zeichen dafür zu erblicken, wie stark im Augenblick alle Kräfte am Werk seien, um die Mißstände und Schwierigkeiten zu beseitigen, die bisher das Verhältnis zwischen Österreich und dem Deutschen Reich beeinträchtigt hätten.

Bundesminister Glaise-Horselenau dankte dem Oberbürgermeister für die liebenswürdige Aufnahme, die ihn schon in den vorigen Stunden seit seinem Eintreffen in Stuttgart auf sich selbst und sein Land habe. Ganz besonders freue es ihn, nach der beabsichtigten am 12. Februar in Deutschland weilen und Zeuge des festlichen Aufschwunges sein zu dürfen, der heute das ganze deutsche Volk beherzigt. Der Bundesminister trug sich hierauf in das Goldene Buch der Stadt ein.

In elf Jahren wieder!

Das Weinger Feinspezial beim nächsten Jubiläum

Walsdorf, 8. März. Präsident Bender vom Weinger Feinspezialverein hat verhandelt, daß sich Prinz Maximilian und Prinzessin Elisabeth I. angeschlossen haben, um beim nächsten Jubiläum des Weinger Feinspezialvereins, dem 11. Jahr seines Bestehens, die Regentenschaft über das herrliche Weinger zu übernehmen.

Am 22. März Mißtrauensprozeß vor dem Reichsgericht

Frankfurt a. M., 8. März. Das Reichsgericht hat Termin zur Revision vorberaumt im Mißtrauensprozeß an den 22. März anberaumt.

Es. Eggenstein, 8. März. In noch besonderer Höhefeier und geistiger Freude feierte Frau Barbara Hartmann, geb. Schwooger, Witwe, von hier jetzt 77. Geburtstag.

Wiltberg, 8. März. Auf dem Weg zur Arbeitsstätte wurde die 18 Jahre alte Grundschulkindfinger von Erlenbach auf der Altenfelder Straße von einem Auto aus Wiltberg angefahren. Das Mädchen erlitt dabei einen Schädelbruch und sonstige schwere Verletzungen, denen es bald nach seiner Einlieferung in das Oberbürger Krankenhaus erlag. Der Fahrer des Autos wurde verhaftet.



# Der Pferdesport in Baden marschiert!

## Große Turniere und Rennen im Sommer 1938

von Karl Lohr, 8. März.

Der auf den letzten Rennwiesen bei Karlsruhe

Wie aus der Leiter der Kommission für Sport und Freizeitsport Baden, Dr. Pantanen, mittelt, werden in diesem Sommer wieder bedeutende pferdesportliche Veranstaltungen durchgeführt. Besonders Interesse werden in den ländlichen Kreisen wiederum die kleinen Rennen haben, deren eine ganze Reihe in diesem Jahr in Aussicht steht.

Der allgemeine Niedergang vor der Weltwirtschaftskrise trat auch im Pferdesport, bei Rennen und Wettveranstaltungen, sehr sichtbar in Erscheinung. Selbst die großen Plätze wie Baden-Baden und Mannheim waren nur noch mit wenigen Pferden besetzt. Es fehlte auch das interessierte Publikum. Die kleinen Rennen — Anzelingen, Hiesheim, Achern,

Ein oder zwei Rennen werden eingeführt, da das pferdesportliche Publikum von Karlsruhe und aus der Gegend Rennen begehrt. Die Stadt Karlsruhe läßt sich die Ausschaltung der Turniere, die mit Rennen bei Murrspitz verbunden sind, sehr angelegen sein. Vom Oberbürgermeister wurden in den letzten drei Jahren mehrere Beträge zur Durchführung der Turniere bewilligt.

In Mannheim veranstaltete die SS im Herbst 1937 auf dem dortigen großen Rennplatz einen großen Anmarsch und eine pferdesportliche Veranstaltung, von der sich mit Freigabe und Recht sagen läßt, daß sie dem Platz nach der Wiedernahme wieder Auftrieb und Mut zu neuem Leben gab.

Die Stadt Florheim, die bekanntlich einen idealen Turnierplatz errichtet hat, ist heute zu einem

der großen Turniersplätze in Baden. Die SS im Herbst 1937 auf dem dortigen großen Rennplatz einen großen Anmarsch und eine pferdesportliche Veranstaltung, von der sich mit Freigabe und Recht sagen läßt, daß sie dem Platz nach der Wiedernahme wieder Auftrieb und Mut zu neuem Leben gab.

Der SS-Meister war in den letzten Jahren sehr tätig. Zahlreiche Wettveranstaltungen und Rennen wurden durchgeführt. Die SS-Meister waren in den letzten Jahren sehr tätig. Zahlreiche Wettveranstaltungen und Rennen wurden durchgeführt.



Oberleutnant Krueger,

der Olympiasieger des Jahres 1928, bringt im Turnier 1937 auf dem Murrspitzer Rennplatz (Aufnahme Dr. Pantan)

Schwarzach bei Bühl und Siedersheim — die sich nach der Infektion einer wachsenden Beliebtheit erfreut hatten, verschwanden in den Jahren kurz vor der Weltwirtschaftskrise. Mit der Wiedernahme der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse

seit 1933 ging es auch mit dem Pferdesport in Baden wieder aufwärts.

Im Gebiet Nordbadens wurden zwei SS-Meisterturniere, in Südbaden zwei SS-Meisterturniere aufgestellt. Damit begannen die Turniere und Rennen wieder.

### Die SS-Meisterei

veranstaltet schon im Jahre 1933 in Karlsruhe zwei sehr schöne Turniere zusammen mit der besten Polizei. 1934 trat die SS-Meisterei bei der großen landwirtschaftlichen Ausstellung auf. Ein sehr schönes, groß angelegtes Turnier folgte 1935 auf dem Rennwiesen bei Murrspitz. 1936 führte die SS mit der im besetzten Rheinland wieder eingerichteten Wehrmacht, der Polizei, SS und vielen auswärtigen Reitern ein Turnier in großem Rahmen durch. 1937 wurde das Turnier durch den Wehrmacht deutscher Kavalleristen veranstaltet.

Am 18. und 19. Juni d. J. wird nun das Turnier vor hundert Pferdemännern in Zusammenarbeit mit Wehrmacht, SS, SA, SS und Wehrmacht veranstaltet, und zwar wie

# Der interessante Fall

## GERICHTSBERICHTE AUS NAH UND FERN

### Die Geliebte ihres Mannes erschossen

#### Ein Eifersuchtsdrama vor dem Berliner Schwurgericht

NRG Berlin, 8. März.

Unter der Auflage des Wortes, Mordbock und Schwurgeschworenen hat sich vor dem Berliner Schwurgericht die 31-jährige alte Marianna Jänkel zu verantworten, die am 18. Juni vor. Jahres die Geliebte ihres Mannes erschossen hat. Ein vorher auf ihren Mann abgesehener Schuß war schlagend.

Die Angeklagte hatte im Jahre 1911 geheiratet, ihre Ehe war aber von Anfang an nicht glücklich. Nachdem J. schon einmal im Jahre 1933 Beziehungen zu einer anderen Frau angeknüpft hatte, kam es zu einem ersten Zerwürfnis, als im Jahre 1936 eine neue Geliebte,

die 30-jährige Gretchen P., aufkam. Im Juli 1936 trat die Angeklagte ihre Nebenbuhlerin mit ihrem Mann auf der Straße und es gab eine heftige Auseinandersetzung.

Als sich die Angeklagte im August 1936 auf Drängen ihres Mannes gegen eines Bekannten in ein Kaufhaus begab, gab er die gemeinsame Wohnung auf, ließ die Möbel auf einen Speicher bringen und meinte für seine Frau ein möbliertes Zimmer. Dann wurde er an einer Kur verhindert und ließ in der ganzen Zeit seine Frau ohne jede Unterweisung. Damals soll die Angeklagte einer Hauswirtsin ihr Bett ausgehütet und dabei mit Bezug auf ihre Nebenbuhlerin gesprochen:

„Es ist mir jetzt ganz egal, wenn ich sie treffe, schieße ich sie nieder!“

Im Oktober 1936 befragte sich die Angeklagte eine Schusswaffe, verlor aber noch mehrmals, das Einvernehmen mit ihrem Ehemann wieder herzustellen. Auch als der Mann die jetzt noch in der Untersuchung schwebende Scheidungsfrage erob, trat sie

sch noch mehrfach mit ihm. Dann erst erfuhr sie, daß ihr Mann bereits im Juni 1937 mit seiner Geliebten zusammengezogen war und die Möbel dorthin hatte bringen lassen. Seiner Frau hatte er völlig falsche Angaben über seine Wohnung und den Verbleib der Möbel gemacht.

### Die tödlichen Schüsse

Als die Angeklagte alle diese Dinge in Erfahrung gebracht hatte, riefte sie am 18. Juni 1937 die Schusswaffe zu sich, ersetzte die P. vor ihrer Arbeitsstelle und schickte ihr unbekannt in ihr Haus. Kurz vorher Zeit kam für Mann mit seiner Geliebten die Treppe herunter. Beide gingen an der Angeklagten vorbei, ohne sie zu sehen. Nach einer Weile kehrte sie zurück. Man trat die Angeklagte mit den Worten: „Ja, da bist du!“ ihnen auf einem Treppenaufgang entgegen und gab auf ihren Mann einen Schuß ab, der jedoch kein Ziel verfehlte. Jänkel fiel vor Schreck die halbe Treppe herunter. Durch zwei weitere Schüsse in den Kopf stredte sie dann ihre Nebenbuhlerin nieder. Anschließend ließ sie auf sich selbst die Waffe gerichtet haben. Der Schuß ist aber angeblich nicht losgegangen. Inzwischen hatte sich der Mann von seinem Schreck erholt, er veranlaßte die Festnahme der Angeklagten. Am nächsten Tage kam seine Geliebte an den Folgen der beiden Kopfschüsse im Krankenhaus.

### Das Lebensschicksal einer Frau

Die Vernehmung der Angeklagten vor dem Berliner Schwurgericht enthielt das Lebensschicksal einer Frau, die sehr reichlich und fleißig gearbeitet hat. Als ihr Mann die Beziehungen zu der 30-jährigen Gretchen P. angeknüpft hatte, konnte er seine Frau überzeugen. Die Nebenbuhlerin selbst dachte an

überlegt daran, ihren Geliebten wieder freizugeben. Über seine wahren Pläne hatte ihr Mann die Angabe nach ihrer Zurückkunft in Unterstadt gemacht, die sie auf sein Drängen wegen ihres Bekleidens in ein Kaufhaus ergangen war. Vorher soll es ihr eine Salbe mitgebracht haben, von der die Angeklagte sehr annehmlich, daß sie ihr Leben verläßt, wenn beide. In dem für sie gemieteten Zimmer habe sie nur kaltes Gerümpel vorgefunden, die von ihrem Geliebten gekauften „guten Sachen“ aber seien weggenommen.

### Die guten Sachen der Ehefrau hat die ... Geliebte

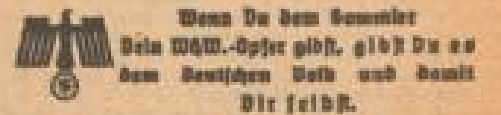
In einem an die Staatsanwaltschaft gerichteten Schreiben erwiderte die Angeklagte die Anfrage des Ehepartners gegen ihre Nebenbuhlerin Gretchen P. und sagt hinzu, diese Frau habe namenloses Unheil über sie gebracht, indem sie ihr alles genommen habe, was für sie Wert im Leben habe. Was sie sich im Laufe ihrer zwanzigjährigen Ehe mitgebracht und angeschafft hätte, das sei alles, während sie im Kaufhaus lag, aus der Hoffnung gehandelt worden. Gretchen P. und ihr Mann hätten wie die Mörder gehandelt. Das Schreiben schloß mit der Forderung: „Ich habe kein neues Leben mehr, als den, mit dem Leben zu nehmen.“ — Die der Vernehmung fehlte, ist das Wort „mir“ so unklarlich geschrieben, daß es auch als „und“ gelesen werden kann. Diese Unklarheit läßt sich aber nicht genau auflösen. Die Angeklagte betont aber immer wieder, daß sie nur ihren Mann und sich habe töten wollen. Die sie dazu gekommen ist, auch auf ihre Nebenbuhlerin zu schießen, will sie nicht wissen.

### Chemann verweigert die Auslage

In der Gemeindefassung verweigerte der Ehemann der Angeklagten, auf den sie einen schließlichen Schuß abgegeben hatte, die Auslage. Sehr eingehend überprüfte sich dagegen die Staatsanwaltschaft und ludte diese zu befragen. Der Verweigernde wurde mehrfach eingekerkert und über in manchen Punkten etwas lüdenhaften Erinnerungen nachgeholfen, damit nicht ein zu einseitiges Bild entsteht.

Nach Vernehmung einiger weiterer Zeugen wurde die Verhandlung vertagt.

K. Weinhelm, 8. März. Ein Frühlingsbote aus dem Süden, der Sturm war da, nahm aber auf seinem der beiden Meeresflügel. Weithelm wartet Meiner Arbeit auf seine bessere Hälfte. Das Reist auf dem roten Turm war in den letzten Jahren mehrförmigweise nur vorübergehend besetzt.



Wenn Du dem Gewinner Dein WM-Opfer gibst, gibst Du es dem Deutschen Volk und damit Dir selbst.

Table with financial data, including bank shares, insurance, and other market values.

Table titled 'Frankfurt Deutsche Wertpapiere' listing various securities and their values.

Table titled 'Goldhyp. Pfandbriefe v. Hypothekendarlehen' listing mortgage bonds and other financial instruments.

Table titled 'Industrie-Aktien' listing various industrial stocks and their market prices.

Table titled 'Verkehrs-Aktien' listing transportation stocks and other market values.

Table titled 'Berlin Deutsche Wertpapiere' listing various securities and their values.

Table titled 'Industrie-Obligationen' listing industrial bonds and other financial instruments.

Table titled 'Industrie-Aktien' listing various industrial stocks and their market prices.

Table titled 'Verkehrs-Aktien' listing transportation stocks and other market values.

Table titled 'Anleihen' listing various bonds and their values.

Table titled 'Anleihen' listing various bonds and their values.

Table titled 'Anleihen' listing various bonds and their values.

Table titled 'Anleihen' listing various bonds and their values.

Table titled 'Anleihen' listing various bonds and their values.

Table titled 'Anleihen' listing various bonds and their values.

Table titled 'Anleihen' listing various bonds and their values.

Table titled 'Anleihen' listing various bonds and their values.

Table titled 'Anleihen' listing various bonds and their values.

Table titled 'Anleihen' listing various bonds and their values.

Table titled 'Anleihen' listing various bonds and their values.

Table titled 'Anleihen' listing various bonds and their values.

Table titled 'Anleihen' listing various bonds and their values.

Table titled 'Anleihen' listing various bonds and their values.

Table titled 'Anleihen' listing various bonds and their values.

Table titled 'Anleihen' listing various bonds and their values.







34000 ausländische Einkäufer auf der Leipziger Messe

Guter Verkauf auch am zweiten Tag
Nach der am 6. März abgehaltene Leipziger Herbstmesse...

Die Starkbierherstellung in Deutschland

Durch den Reichsbevölkerung ist die Produktion von Starkbier...

In vielen Gegenden Deutschlands vermindert man...

Die Starkbierherstellung in Deutschland
Zu diesen Gegenden Deutschlands vermindert man...

Die Starkbierherstellung in Deutschland
Zu diesen Gegenden Deutschlands vermindert man...

Die Starkbierherstellung in Deutschland
Zu diesen Gegenden Deutschlands vermindert man...

Die Starkbierherstellung in Deutschland
Zu diesen Gegenden Deutschlands vermindert man...

Die Starkbierherstellung in Deutschland
Zu diesen Gegenden Deutschlands vermindert man...

Die Starkbierherstellung in Deutschland
Zu diesen Gegenden Deutschlands vermindert man...

Die Starkbierherstellung in Deutschland
Zu diesen Gegenden Deutschlands vermindert man...

Die Starkbierherstellung in Deutschland
Zu diesen Gegenden Deutschlands vermindert man...

Die Starkbierherstellung in Deutschland
Zu diesen Gegenden Deutschlands vermindert man...

Die Starkbierherstellung in Deutschland
Zu diesen Gegenden Deutschlands vermindert man...

Die Starkbierherstellung in Deutschland
Zu diesen Gegenden Deutschlands vermindert man...

Die Starkbierherstellung in Deutschland
Zu diesen Gegenden Deutschlands vermindert man...

Die Starkbierherstellung in Deutschland
Zu diesen Gegenden Deutschlands vermindert man...

Die Starkbierherstellung in Deutschland
Zu diesen Gegenden Deutschlands vermindert man...

Verkaufsneigung überwiegend

Kurse am Aktienmarkt abgeschwächt / Renten kaum verändert

Reichswirtschaftsminister Funk in Dresden

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk in Dresden

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Sonntag...

Lenkung des Eisenverbrauchs in der Bauwirtschaft

Durch die 4. Verordnung zur Durchführung des Eisen...

Durch die 4. Verordnung zur Durchführung des Eisen...

Durch die 4. Verordnung zur Durchführung des Eisen...

Durch die 4. Verordnung zur Durchführung des Eisen...

Durch die 4. Verordnung zur Durchführung des Eisen...

Durch die 4. Verordnung zur Durchführung des Eisen...

Durch die 4. Verordnung zur Durchführung des Eisen...

Durch die 4. Verordnung zur Durchführung des Eisen...

Durch die 4. Verordnung zur Durchführung des Eisen...

Durch die 4. Verordnung zur Durchführung des Eisen...

Durch die 4. Verordnung zur Durchführung des Eisen...

Durch die 4. Verordnung zur Durchführung des Eisen...

Durch die 4. Verordnung zur Durchführung des Eisen...

Geld- und Devisenmarkt

Der Franken weiter schwächer

Berlin, 8. März. Am Geldmarkt hat sich...

Berlin, 8. März. Am Geldmarkt hat sich...

Berlin, 8. März. Am Geldmarkt hat sich...

Berlin, 8. März. Am Geldmarkt hat sich...

Berlin, 8. März. Am Geldmarkt hat sich...

Berlin, 8. März. Am Geldmarkt hat sich...

Berlin, 8. März. Am Geldmarkt hat sich...

Berlin, 8. März. Am Geldmarkt hat sich...

Berlin, 8. März. Am Geldmarkt hat sich...

Berlin, 8. März. Am Geldmarkt hat sich...

Neue Verkehrszunahme in den Duisburg-Ruhrorter Häfen

Am 24. Februar wurden im Monat Februar 1938...

Am 24. Februar wurden im Monat Februar 1938...

Am 24. Februar wurden im Monat Februar 1938...

Am 24. Februar wurden im Monat Februar 1938...

Am 24. Februar wurden im Monat Februar 1938...

Am 24. Februar wurden im Monat Februar 1938...

Am 24. Februar wurden im Monat Februar 1938...

Am 24. Februar wurden im Monat Februar 1938...

Am 24. Februar wurden im Monat Februar 1938...

Am 24. Februar wurden im Monat Februar 1938...

Table with 4 columns: Währung, Einheitswert, Wechselkurs, etc.

Waren und Märkte

Mannheimer Großviehmarkt

Table with 3 columns: Tierart, Stückzahl, Preis.

Waren und Märkte

Mannheimer Großviehmarkt

Table with 3 columns: Tierart, Stückzahl, Preis.

Waren und Märkte

Mannheimer Großviehmarkt

Table with 3 columns: Tierart, Stückzahl, Preis.

Waren und Märkte

Mannheimer Großviehmarkt

Table with 3 columns: Tierart, Stückzahl, Preis.

Waren und Märkte

Mannheimer Großviehmarkt

Table with 3 columns: Tierart, Stückzahl, Preis.

Waren und Märkte

Mannheimer Großviehmarkt

Table with 3 columns: Tierart, Stückzahl, Preis.



